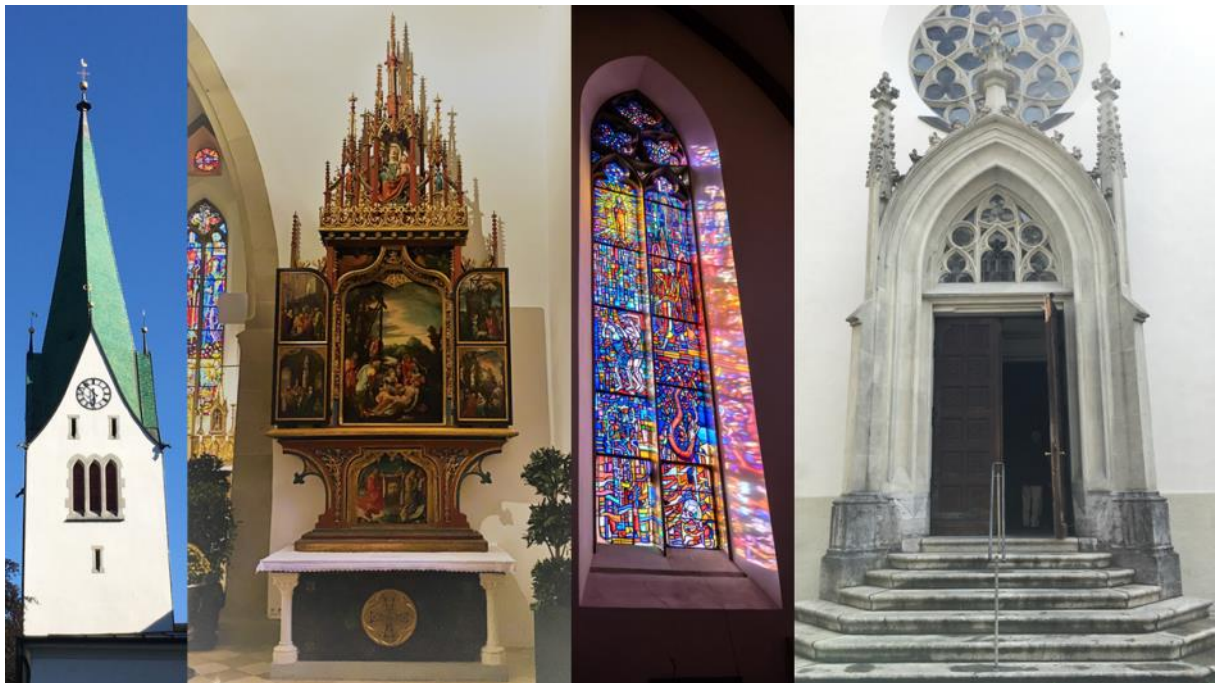


AUS DER DOMPFARRE



PFARRBLATT ST. NIKOLAUS
Nummer 291 (Juni bis August 2024)



Inhaltsverzeichnis

Kalender	2
Mein Segen	3
Wort des Pfarrers	4
Getauft	5
Verstorben	5
Kirche und Gastfreundschaft	6
Gedanken von Pfr. Rudolf Bischof	8
Kinderdom	
• Gebet & Zeichnung	10
• Heilige Woche für Kinder	11
• Erstkommunionvorbereitung	12
• Erstkommunion	13
• DOM.MINIS aktiv	14
Junge Kirche - Bierbel	15
Fidelissonntag	16
Festmesse 100 Jahre VBV	17
Terminkalender (mit Vorbehalt)	18
Jahrtage unserer Verstorbenen	20
Gottesdienste Dom, Kapuziner, LKH	21
Dommusik	22
Hauskommunion	23
Besuch St. Michael Kirche in Tisis	34
Caritas-Sammlung	25
Sterbebegleitung, Tod und Trauer	26
Trauercafe	29
Trauertreff für Männer	29
Dompfarre Intern	
• Pfarrteam	30
• Pfarrgemeinderat	30
• Pfarrkirchenrat	30
• Öffnungszeiten	30
• Beichtgelegenheit	30
• Krankenkommunion	30
• Im Todesfall	30
• Kontakt	30
• Frühstück für Ehrenamtliche	31
• Friedhof	31
• Dompfarrblatt online lesen?	31
• Bankverbindung	31
• Wie gefällt's Pfarrblatt?	31
• Impressum	31
• Diözesanforum Vorarlberg	32

Kalender siehe Seite 18 / 19

Alle Termine im Pfarrblatt mit Vorbehalt



Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
 sowie im Schaukasten
 am Domplatz

09.06. Hl. Messe beim Reichenfeld-Fest
 13.06. Halb drei Treff – Seniorennachmittag
 22.06. Kirchturm Führung
 Junge Kirche – Bierbel
 Gesungene Vesper
 25.06. Segensfeier zum Schulschluss
 29.06. Musikalische Abendandacht, Kapuzinerkloster
 30.06. Familienmesse mit Ministrantenaufnahme
 Tauffeier
 Orgel in Konzert (siehe Seite 22)

03.07. Bibelabend
 06.07. Jahrtagsmesse Verstorbene der letzten 5
 Jahre im Juli und August
 14.07. Konzert Bachkantaten (siehe Seite 22)

15.08. MARIA HIMMELFAHRT Hl. Messe mit der
 Dommusik (siehe Seite 22)
 19.08. Schattenburgkonzert – Jubiläumsklänge –
 Quadricor Hornquartett

Ankündigung:

07.09. Jahrtagsmesse Verstorbene der letzten 5
 Jahre im September und Oktober
 28.09. Diözesanforum Vorarlberg (siehe Seite 32)
 Bregenz, Festspielhaus

Überblick Termine siehe Seite 18 / 19

Ein rundes Jubiläum: Heuer wird das Uhr- werk im Dom-Kirchturm stolze 100 Jahre alt!

Geist des auferstandenen Christus

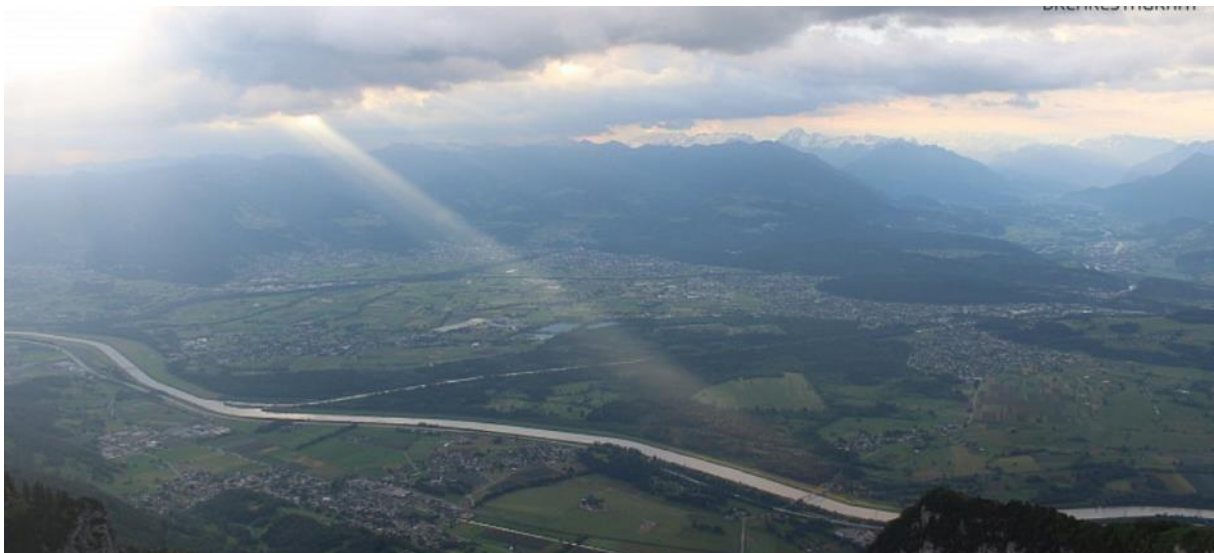
Geist des auferstandenen Christus,
nur wenn wir in großer Einfachheit beten,
können wir dich empfangen.

Du weißt, wie wenig
menschliche Sprache auszudrücken vermag,
was in unserer Tiefe geschieht.

Doch du bist es,
der bei unserem schlichten Gebet
zu uns spricht,
bisweilen durch ein Wort,
durch ein Ereignis,
manchmal in einem Stillehauch.

Du sprichst zu uns,
und in deiner Gegenwart
bricht das Morgenrot
eines Vertrauens an.

Roger Schutz



Wort des Pfarrers:



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Pfarrgemeinde, alle, die Ihr mit unserem Dom und unserer Gemeinde verbunden seid!

Das Schul- und Arbeitsjahr neigt sich seinem Ende zu.

Einige Höhepunkte des Kirchenjahres liegen hinter uns: Ostern, Erstkommunion, Pfingsten, Fronleichnam.

Doch das österliche Geheimnis möchte sich fortsetzen und unser Leben prägen: Immer wieder vom Tod zum Leben, immer wieder diese Bewegung, die uns verwandelt.

Wir feiern diesen Weg im Sakrament der Eucharistie, in unseren Gottesdiensten, im persönlichen Gebet und auch in unserem Alltag, der von dieser österlichen Hoffnung immer wieder erfrischt und durchdrungen werden muss.

Das Pfingstfest ist der Abschluss des Osterfestkreises. Gemeinsam mit dem Dreifaltigkeitssonntag, den wir eine Woche nach Pfingsten feiern, möchte Pfingsten uns sagen: Wir sind hineingenommen in eine Bewegung, in eine Dynamik, die vom dreifaltigen Gott selbst unaufhörlich ausgeht. Er ist Liebe, gegenseitige Hingabe, Kraft, Kreativität, Originalität, Leben in Fülle.

Es ist die Dynamik der Liebe, die Vater, Sohn und Geist gegenseitig schenken und empfangen, die Dynamik, die sich fortsetzt in uns, die wir auf den Namen dieses dreifaltigen Gottes getauft sind.

Wenn wir uns daran erinnern (zum Beispiel beim Kreuzzeichen), dann erneuern wir diese Dynamik. Wir erneuern die Kraft und die Gnade unserer Taufe.

Der Höhepunkt dieser Erinnerung, die offiziellste und dichteste Form dieser Vergegenwärtigung ist das Sakrament der Eucharistie.

Die Gedanken, die uns Pfarrer Rudolf Bischof geschenkt hat (siehe Seite 8), regen uns an, die Vollzüge der Eucharistie im alltäglichen Leben zu entdecken und so auch im Alltag in die dynamische Liebe des dreifaltigen Gottes und in das Licht der Auferstehung Jesu einzutauchen.

Bald wird die Sonne in ihrem Lauf am höchsten stehen: Es wird Hochsommer und Sommersonnenwende, bevor die Tage wieder kürzer werden und das Geheimnis des Kirchenjahres dann in der Erwartung des Advents und im weihnachtlichen Licht wieder neu beginnt.

In dieser sommerlichen Zeit gefällt mir das Lied „Das Jahr steht auf der Höhe“ (GL 465), das wir vielleicht auch im sonntäglichen Gottesdienst wieder einmal singen werden, besonders gut.

Die erste Strophe des Textes von Detlev Block sagt:

*„Das Jahr steht auf der Höhe,
die große Waage ruht.“*

*Nun schenk uns deine Nähe
und mach die Mitte gut.*

*Herr, zwischen Blühn und Reifen
und Ende und Beginn:
Lass uns dein Wort ergreifen
und wachsen auf dich hin.“*

Fabian Jochum, Dompfarrer

Getauft

Durch die Taufe wurden in die
Gemeinschaft Jesu aufgenommen:

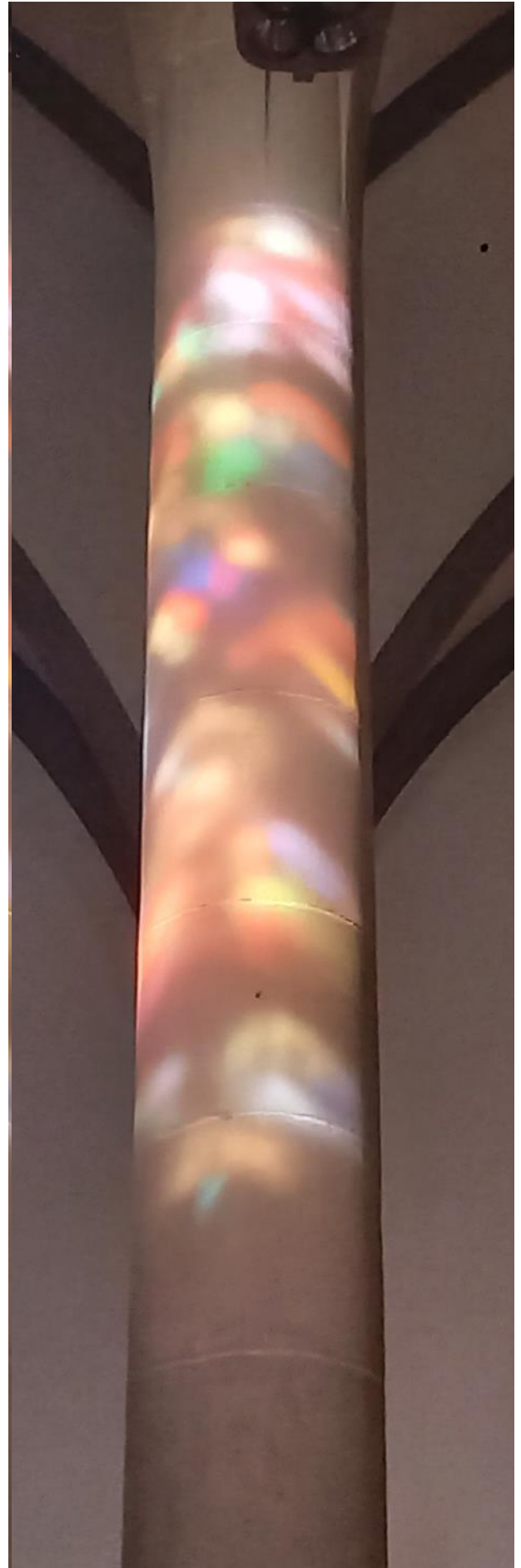
Henry Neukamp
Emily Anna Pedot
Valentina Marie Strasser
Wendelin Madlener
Paul Buxhofer
Daniel Dominik Morscher
Sophia Obwegeser

Nächster Tauftermin:
30.06.2024 um 14 Uhr

Verstorben

Dem Gebet der Pfarrgemeinde
empfehlen wir unsere Verstorbenen:

Britta Hämmerle
Mag. Maria Schmidle
Barbara Tiefenthaler
Olga Büchel
Margit Ulmer
Paul Solti
Elfriede Wöth



Kirche und Gastfreundschaft

Schon im Buch Genesis und dann noch viel öfters lesen wir in der Bibel von der Gastfreundschaft.

Abraham empfängt und bewirbt göttliche Boten bei den Eichen von Mamre, die seiner Frau Sara und ihm den Segen der Nachkommenschaft ankündigen (Gen 18).

Der Hebräerbrief „denn durch denn durch sie haben manche, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.“ (Heb 13,2).

Aus christlicher Sicht stellen die gastfreundlichen Geschichten, die von Jesus selbst überliefert werden, einen Höhepunkt dar. Bemerkenswert ist: Jesus, der die Zeit seines öffentlichen Lebens als Wanderprediger ohne feste Bleibe verbringt (z.B. Mt 8,20), lädt nicht die Menschen zu sich ein; vielmehr lässt er sich einladen, zum Beispiel vom Zöllner Zachäus (Lk 19).

Es ereignet sich ‚Gastfreundschaft‘ im doppelten Sinne: Äußerlich betrachtet, genießt Jesus Gastfreundschaft, in einem tieferen Sinn erweist er sich als einer, der die Menschen mit

wahrer innerer Speise bewirbt: Ein gutes Wort, eine heilende Berührung, geistvolle Stärkung des inneren Lebens, Angenommen sein, bei sich selbst und in Jesu Gemeinschaft einkehren dürfen und ein Zuhause finden.

Besonders ausgeprägt ist diese doppelte Gastfreundschaft bei den Jüngern von Emmaus (Lk 24): Sie werden vom zunächst unerkannten Wegbegleiter Jesus begleitet, sie laden ihn ein und es geschieht die geheimnisvolle Wandlung: Der Gast, den sie gebeten hatten, bei ihnen zu bleiben, zeigt sich als der wahre und eigentliche Gastgeber, der sie speist und stärkt durch sein Mitgehen, sein Wort, sein Licht, sein mitgeteiltes Leben in Gestalt des Brotes.



Diese Geschichte nimmt gleichsam schon das Sakrament der Eucharistie vorweg, welches wir, wie die Christinnen und Christen vergangener Generationen, immer wieder und vor allem am Sonntag feiern – und in dem ebenso diese wunderbare Wandlung geschenkt wird.

Ich darf an dieser Stelle auf die Predigt von Pfarrer Rudolf Bischof verweisen, die uns das Sakrament der Eucharistie wunderbar erschließt und die wir dankenswerterweise in dieses Pfarrblatt aufnehmen durften (siehe Seite 8).

Es gibt den theologischen Fachbegriff der ‚Heilsökonomie‘: Ökonomie bedeutet wörtlich eigentlich: ‚Hauswirtschaft‘.

Ich denke hier immer an Jesu Wort mit dem Reich Gottes sei es wie mit einem Hausherrn oder Hausverwalter, der aus einem reichen Schatz Neues und Altes hervorholt (Mt 13,52). ‚Heilsökonomie‘ bedeutet also: Wir sind durch Jesus ins Haus des Vaters aufgenommen, damit wir dort Heil erfahren, damit es uns dort gut geht.

Wer im Reich Gottes mitarbeiten will, der muss ein ‚Heilsökonom‘ sein: Wie ein guter Hausverwalter, oder noch praktischer gesagt: Wie ein Wirt oder eine Wirtin!

Mit etwas Augenzwinkern, aber durchaus mit sehr tiefem Sinn sage ich manchmal im Gespräch mit benachbarten und befreundeten Gastronomen: Unsere Berufe, ‚Wirt‘ und ‚Seelsorger‘ sind sehr ähnlich.

Lasst mich beispielhaft zwei Gastronomen unserer Stadt im O-Ton zitieren:

Waltraud „Wally“ Waldner:

Die Wirtin des ‚Café Feurstein‘ sagt über die Gastfreundschaft: „Du musst die Menschen mögen! Du musst es leben! Du musst zuhören und in die Augen schauen! Wenn du etwas gibst, kommt es auch wieder zurück – das ist ein Naturgesetz.“

Dieter Oberhöller:

Im Gespräch mit dem Wirt des Hotels ‚Montfort‘ sprechen wir öfters davon, dass in der Kirche wie im Gasthaus die Höhe- und Wendepunkte des Lebens gefeiert werden – Taufe, Hochzeit, Beerdigung und andere Anlässe.

Der ‚Wirt‘ muss dabei ein ‚Seelsorger‘ sein und umgekehrt: Im Gasthaus und in der Kirche geht es darum, dass Menschen zusammenkommen und zusammenfinden, es geht um zuhören, um Gespräch, Austausch, um Gastfreundschaft, die gegenseitig begleitet und beschenkt.



Die Eucharistie, gedeutet in unseren menschlichen Grundvollzügen

Am 14.04., dem dritten Sonntag der Osterzeit, hörten wir als Evangelium die Fortsetzung der Emmausgeschichte (Lk 24,35-48). Es wird berichtet von den Auferstehungserfahrungen der Jünger und vom Brechen des Brotes als christliches Erkennungszeichen. All das vergegenwärtigen wir uns im Sakrament der Eucharistie. Die Gedanken, welche unser Pfarrer und Bischofsvikar Rudolf Bischof uns in seiner Predigt schenkte, helfen uns, dieses Sakrament mit den Grundvollzügen unseres Lebens zu verbinden:

„Im Lukasevangelium steht die Erzählung, wie die Emmausjünger von ihrem Auferstehungserlebnis zurückkommen und vom Brotbrechen berichten, an dem sie Jesus erkannt hatten.

Ein andermal wird berichtet, wie Jesus sich als Auferstandener zeigt.

Er stand am Ufer, gibt den erfolglosen Jüngern Ratschläge, wie sie zu einem reichen Fang kommen. Und als diese ans Ufer kommen, brennt da ein Kohlenfeuer, darauf liegt ein Fisch und Brot. Er lädt sie zum Mahl ein und sie wissen, es ist der Herr. Oder ein andermal, isst er mit ihnen Brot, damit sie erkennen, dass er kein Geist ist.

Auferstehung hat mit diesem Mahl zu tun, das wir hier Sonntag für Sonntag feiern und in dem wir auch in uns selbst Auferstehung erfahren können. Wir können Eucharistie vielfältig deuten. Einmal als Anwesenheit Jesu in unserer Mitte, oder dass sich das Göttliche in die Materie einlässt, wie es Teil-

hard de Chardin deutet, ja dass dieses Göttliche mit dem Leib Christi bei der Kommunion in unsere Mitte gelegt wird. Wir könnten auch sagen, da vollzieht sich eine neue Inkarnation, Menschwerdung Gottes in uns.

Wir können auch die verschiedenen Zeichen der Feier als Lebenshilfe erfahren, die uns Auferstehung erleben lässt.

Da ist das **Loslassen und Annehmen**, zwei Haltungen, die uns immer wieder neu empfohlen werden. Es fällt uns allen schwer loszulassen. Dadurch sammelt sich in unserem Innern zu viel an, das uns schließlich nicht nur bereichert sondern auch belastet. Ärger und Enttäuschung, Sorge und Angst verheddern sich in unserer Seele und beschweren uns, sodass wir niedergedrückt und belastet sind. Ebenso schwer fällt uns manchmal etwas anzunehmen, aber wir wissen durch Erfahrung, dass wir etwas nur verändern können, wenn wir es zuerst annehmen. In der Eucharistiefeier legen wir das Brot in eine Schale und nehmen damit auch das Mühevollle in unserem Leben an, dann werden wir eingeladen alles Belastende mit dieser Schale in Gott hineinzuhalten und loszulassen. Dadurch können wir neue Freiheit gewinnen.

Eucharistiefeier heißt eigentlich Danksagung. Sie lädt uns ein, den Dank für das viele Schöne in uns zu entdecken und Freude darüber zu finden, dankbar und zufrieden zu werden. Da wenden wir uns dem Positiven zu. Und wie wohl tut das in einer Zeit, in der so viele negative Nachrichten auf uns einprasseln und so Vieles miesgemacht wird.

In dieser Feier ist das **Verwandeln und Erneuern** wichtig. So wie sich die



Zellen in unserm Körper immer wieder erneuern, sind wir angewiesen, dass wir unser Leben immer wieder erneuern und zu einem geglückten Anfang finden. Wo ich mich nicht verändern will, da droht Erschlaffen und die Sinnlosigkeit wächst in mir. In der Eucharistiefeier bitten wir um Wandlung für unser Leben und Erneuerung der spirituellen Zellen. Wir bitten um den Geist des Anfangs, dass er uns zu dieser Wandlung führt.

Zerbrochenes neu zusammenfügen

Eucharistiefeier wird auch Brotbrechen genannt. Das gebrochene Brot soll uns erinnern, dass wir nicht nur dieses Brot teilen, sondern mit andern Leben teilen, Freude und Leid, Glück und Unglück, Wort und Antwort. Es soll uns bedeuten, dass wir auch über zerbrochenem Glück, über den Scherben des Lebens wieder neu aufbauen können und manchmal, wenn es Sinn macht, Zerbrochenes wieder durch Versöhnung

zusammenfügen.

Diese Feier heißt auch, sich segnen lassen.

Mit neuen Hoffnungsworten darf ich nach Hause gehen, segnen heißt auch Gutes sagen, mit dem Wort der Hoffnung und der Zusage, dass Gott mit uns geht und dass Vieles immer wieder gut ausgeht, dürfen wir nach Hause gehen.

Wenn wir all dem folgen, dann ist die Eucharistiefeier eine große Lebenshilfe. In ihr erfahren wir Auferstehung mitten im Alltag, wenn wir annehmen und loslassen, dankbar werden und das Leben erneuern und verwandeln, wenn wir Zerbrochenes wieder zusammenfügen und miteinander Brot und Leben teilen. Dann wohnt der Segen in uns und in unserm Miteinander.“

Pfr. Rudolf Bischof



Im Leben ist es manchmal heiß -
und leicht drehst du dich dann im Kreis.

Dann wünsche ich dir kühlenden Wind
und Gedanken, die voll Hoffnung sind.

Hl. Woche für Kinder

Heuer haben wir die Heilige Woche bereits am Freitag vor dem Palmsonntag mit den Ministrantinnen und Ministranten begonnen. Mit ihnen gemeinsam haben wir die **Heiligen Öle** für die Weihe bei der Chrisammesse vorbereitet.

Am Samstag luden wir alle zur **Kindersegnung** in den Dom ein. "Gott, deine Liebe reicht soweit der Himmel ist" - die Kinder dürfen sich von Gott geliebt und beschützt fühlen. Auf allen Wegen, die das Leben für sie bereithält. Anschließend haben wir im Pfarrhaus die Palmbuschen für den **Palmsonntag** gebunden. Mit dem Einzug Jesu in Jerusalem treten wir ein in die Feier des österlichen Geheimnisses. Die Menschen stehen mit Zweigen am Straßenrand und jubeln dem König zu, der gekommen ist, um sie aus Unterdrückung und Not zu befreien. Die Freude ist groß. Aber kurze Zeit später schlägt die Freude um und die Menge wendet sich von Jesus ab. Am Palmsonntag hören wir deshalb zum ersten Mal die Leidensgeschichte.

Das Heilige Triduum, die Feier der drei Heiligen Tage, haben wir mit der **Abendmahlfest** im Dom begonnen. So, wie Jesus damals mit seinen Freunden am Tisch saß, sitzen auch wir mit ihm am Tisch und teilen Brot und Wein miteinander. Bei dieser Feier erinnern wir uns auch an die Worte Jesu: "Immer, wenn ihr Brot und Wein miteinander teilt und an mich denkt, bin ich bei euch!" Nach dem Mahl haben wir Jesus in den Garten Getsemani begleitet. Denn er wusste schon, dass ihn einer seiner Freunde verraten wird und zog sich zum Beten zurück. Seine Freunde bat er, vor dem Garten auf ihn aufzupassen. Aber die Freunde schließen ein.

Am **Freitag** gingen wir mit Jesus von Getsemani aus den ganzen schweren Kreuzweg mit. Bis zur letzten Station, bei der Jesus am Kreuz gestorben ist. Wir haben Jesus dann ins Grab gelegt -

und mit ihm alles, was in unserem Leben gerade schwer ist. Alle Kreuze, die wir mitgetragen haben.

Am **Samstag** - was für eine Überraschung!! - war das Grab leer. Jesus war nicht mehr da. Er hat den Tod hinter sich gelassen und lebt wieder. In dieser österlichen Freude haben wir dann Ostern gefeiert. Die Symbole von **Ostern** sind das Licht der **Auferstehung**, das Wort Gottes, das Wasser der Taufe und das gemeinsame Mahl. Für das österliche Mahl zu Hause haben wir die Speisen gesegnet.



Erstkommunion- vorbereitung Teil 3

Am 21.02. luden wir die 15 Kinder, die sich auf die Erstkommunion vorbereiten, ein, mit uns gemeinsam den Dom besser kennen zu lernen. Für viele Menschen, die immer wieder zum persönlichen Gebet oder zur Messfeier in den Dom kommen, ist er ein Heiliger Ort. Deshalb haben wir die Domführung auch mit einer Geschichte aus der Bibel begonnen, die von einem Heiligen Ort handelt. Mose begegnet Gott - und der Ort dieser Begegnung ist heilig. Deshalb muss Mose auch seine Schuhe ausziehen.

Nach der biblischen Geschichte erkundeten wir den Dom von oben bis unten - das Spannendste ist natürlich immer das Testen der Alarmanlage und das Besteigen des Glockenturmes.

Am 28.03. haben wir gemeinsam das Herzstück der Erstkommunionvorbereitung gefeiert. Das letzte Abendmahl. Bei dieser Feier hat Jesus seine Jünger beauftragt, immer wieder Brot und Wein miteinander zu teilen und dabei an ihn zu denken. Dann wird er immer selbst Teil dieser Feier sein. Da im Brot und im Wein - jeden Sonntag.

Am 21.04. haben wir wieder Weggottesdienst miteinander gefeiert. Wir haben die Geschichte von Simeon und Hanna gehört. Im Tempel haben sie auf die Geburt von Jesus gewartet. Als Maria und Josef dann mit Jesus in den Tempel kommen, erkennen sie ihn sofort. Denn mit Jesus kommt das Licht in die Welt - und die Liebe und der Frieden. Der alte Simeon nimmt Jesus in den Arm und preist Gott dafür, dass er sein Versprechen gehalten hat.

Jesus ist gekommen um zu bleiben. Wie wir es schon in der Abendmahlfeier gehört haben. Er ist da in Brot und Wein. Wie Simeon den kleinen Jesus im Arm gehalten hat, halten wir ihn im Zeichen des Brotes in der Hand.

"Jesus, ein Schatz in meiner Hand" war deshalb auch das Motto des Gottesdienstes.

Am Vorabend der Erstkommunion konnten wir dann ein ganz besonderes Fest feiern. Bei der Einstimmungsfeier wurden drei Kinder getauft. Mit der Taufe gehören wir auch zur Gemeinschaft der Kirche. Das wird dann besonders deutlich, wenn wir dieses Fest wirklich gemeinschaftlich feiern. Es war schön, bei dieser besonderen Feier dabei sein zu dürfen.



Erstkommunion

Eine freudige Überraschung am Morgen des 09.05. war die strahlende Sonne, mit der wir nicht gerechnet hatten. Um so größer war die Freude und so trafen wir uns froh zur Feier der Erstkommunion vor dem Dom.

Mit dem festlichen Einzug in die Kirche hat das Fest dann begonnen. Wir haben die Geschichte von der Gemeinschaft der Kirche gehört, die, wie ein Mensch, aus vielen unterschiedlichen Teilen besteht - und jedes Teil ist wichtig. Und sei es noch so klein und fühlt es sich noch so unbedeutend.

Zum Evangelium hörten wir dann die Geschichte von der Vermehrung von Brot und Fischen, damit es für die vielen Menschen gereicht hat.

Die Erstkommunionkinder waren sich einig: Jesus hat damals nicht seinen Zauberstab verwendet. Die Zauberworte dieser Geschichte sind: Die Dankbarkeit für die geschenkten Gaben, die Liebe untereinander und dass diese Liebe uns hilft, miteinander zu teilen.

Und dann war es endlich so weit, wir durften zum ersten Mal gemeinsam die Eucharistie feiern und Jesus, den Schatz in unserer Hand, empfangen.

Es war ein wunderbares Fest, das wir dann mit der Agape auf dem Domplatz, bei der auch die Stadtmusik für die Kinder aufspielte, ausklingen ließen.



Ministrantenausflug nach Innsbruck

Am Samstag, den 13.04, wagten die Ministranten der Dompfarre einen Höhenflug! Zuerst haben wir die gut 400 Stufen bis zum Turm der Bergisel Schanze bezwungen, um mit dem Lift zur Aussichtsterrasse zu gelangen.

Nach dem Mittagessen in Innsbruck und einem kurzen Abstecher zum Goldenen Dachl gings dann in der Trampolinhalle mutig und sportlich weiter.

Zum Abschluss haben wir noch die neue und die alte Pfarrkirche in Völs, der Heimat der Familie Hörmann, besucht. Die Turmbesteigung war das letzte Höhenerlebnis an diesem Tag.

Nach dem wohlverdienten Eis gings zurück nach Hause.

Es war ein wunderschöner Tag.





Der Themenabend brachte junge Menschen in einer gemütlichen Atmosphäre zusammen.

JUNGE KIRCHE VORARLBERG

Die Bibel, Bier und Feminismus in Feldkirch

In Feldkirch diskutierten junge Menschen beim „Bierbel“ über die Frage nach der Bedeutung von Frauen in der Bibel.

FELDKIRCH „Bierbel“, die Verbindung von Bibel und Bier, lautete das Motto des Bibelabends der Jungen Kirche Vorarlberg. Zwölf Jugendliche und junge Erwachsene trafen sich diese Woche zum „Bierbeln“. Unter der Leitung von Jugendseelsorger Fabian Jochum wurde über die Frage „Ist die Bibel feministisch?“ diskutiert.

Von Stammesmüttern und Heldinnen

Um 19 Uhr trudelten die Teilnehmer langsam ein, schnappten sich eine Limo oder ein Bier und machten es sich auf der Couch gemütlich. Jugendseelsorger Fabian Jochum startete die Runde mit einigen Inputs zum Thema des Abends.

Verschiedenste Bibelstellen wurden genannt, unter anderem ging es um die Stammesältern und Stammesmütter, Heldinnen in der Bibel und um Jesus' besondere Beziehung

zu Frauen. Aber auch die Haltung der Kirche zu Frauen war Diskussionsmaterial.

„Eine bunte Mischung“

Pfarrer Jochum ist immer wieder positiv von der Reife überrascht, mit der junge Menschen über gesellschaftspolitische Themen und die großen Fragen des Lebens sprechen. Mit dabei waren auch Mona Pexa und Corinna Peter von der Jungen Kirche Vorarlberg. „Beim ‚Bierbel‘ geht es durchaus auch kritisch zur Sache. Jede Meinung wird gehört und alle dürfen mitreden. Manchmal kommt man auf einen grünen Zweig. Ab und zu geht es in die Tiefe und dann wird wieder herzlich gelacht“, beschrieb Corinna Peter die Bierbelabende. „Einige Jugendliche haben ein gutes Bibelwissen, andere wiederum sind einfach am Thema interessiert. Es kommt also eine bunte Mischung

zusammen, was die Abende immer spannend macht. Jede Person ist willkommen und gestaltet durch ihre Inputs das Bierbel mit“, ergänzte Mona Pexa ihre Kollegin.

Austausch fördern

Mit dem „Bierbel“ möchte die Junge Kirche Vorarlberg eine Plattform für junge Menschen bieten, die einen offenen und unkomplizierten Austausch fördert. Auf die Frage hin, ob die Bibel nun feministisch ist, wurde keine klare Antwort gefunden. Darüber, dass auch vom Gegenteil nicht die Rede sein kann, war sich die Gruppe, nach den vielen Geschichten über starke Frauen in der Bibel, jedoch einig.



Der nächste „Bierbel“ findet am Samstag, 22. Juni, ab 19 Uhr im Marktplatz 4 in Feldkirch statt.

Weitere Infos unter junge-kirche-vorarlberg.at.

Der Heilige Fidelis ist Feldkirchs Stadtpatron und zweiter Patron der Diözese Feldkirch. Zu seinen Ehren feiern wir jedes Jahr den Fidelissonntag. Gemeinsam mit Bischof Benno Elbs und den Kapuzinern luden wir heuer am 28.04. zur Festmesse in den Dom ein. Musikalisch gestaltet wurde die Messe vom Domchor St. Nikolaus mit der "Coralmesse in C" von Anton Bruckner.

In seiner Festpredigt hub Bruder Peter Brugger besonders die Friedensbemühungen des aus Sigmaringen stammenden Heiligen hervor.

Nach der Messe trugen wir die Hauptreliquie durch die Stadt Feldkirch zurück ins Kapuzinerkloster - zum Segen für alle Menschen, die hier leben, arbeiten und Verantwortung tragen.

In guter alter Tradition lud der Freundeskreis der Kapuziner mit Unterstützung der Spältabürger dann im Klostergarten zum Klosterfest mit musikalischer Umrahmung durch die Stadtmusik und die Feldkircher Liedertafel ein.



Festmesse – 100 Jahre Vorarlberger Blasmusikverband (VBV)

Am Sonntag, 05.05. fand im Dom die Festmesse „100 Jahre VBV“ statt, sie wurde live über ORF III sowie die ORF-Regionalradios ausgestrahlt. Der Festgottesdienst mit Dompfarrer Fabian Jochum stand ganz im Zeichen von 100 Jahren Blasmusikverband Vorarlberg und wurde von der Spielgemeinschaft Stadtmusik Feldkirch und der Harmoniemusik Tisis-Tosters unter der Leitung von Landeskapellmeister Reinhard Fetz umrahmt.

Normalerweise ziehen die Blasmusikkapellen des Landes am 1. Mai, dem „Tag der Blasmusik“, durch die Straßen und spielen das eine oder andere Ständchen für die Bevölkerung. Heuer zum 100-jährigen Jubiläum des Vorarlberger Blasmusikverbandes sind die Vereine aufgerufen worden, die Messgestaltung zu übernehmen. So kam es zum Festgottesdienst im Feldkircher Dom. Die Kirchenlieder aus dem Gotteslob wurden extra für die Blasmusik neu arrangiert. „Die Partitur ist ein richtiges Buch geworden – mit fast 100 Seiten für die Musikerinnen und Musiker“, sagt Thomas Rudigier, der stellvertretende Obmann des Blasmusikverbandes.



JUNI

02.06.2024	So	08:30 10:30	Hl. Messe Hl. Messe		Dom Dom
05.06.2024	Mi	07:15	Frühmesse		Dom
07.06.2024	Fr	07:15 17:00	Frühmesse Stille Anbetung		Dom Dom
08.06.2024	Sa	16:00	Gottesdienst	Haus Schillerstraße	
09.06.2024	So	08:30 09:30 10:30	Hl. Messe Hl. Messe Hl. Messe		Dom Reichenfeld Dom
12.06.2024	Mi	07:15	Frühmesse		Dom
13.06.2024	Do	14:30	Halb drei Treff – Seniorennachmittag		Pfarrhaus
14.06.2024	Fr	07:15 17:00	Frühmesse Stille Anbetung		Dom Dom
15.06.2024	Sa	16:00	Gottesdienst	Haus Schillerstraße	
16.06.2024	So	08:30 10:30	Hl. Messe		Dom
19.06.2024	Mi	07:15	Frühmesse		Dom
21.06.2024	Fr	07:15 17:00	Frühmesse Stille Anbetung		Dom Dom
22.06.2024	Sa	offen 16:00 19:00	Kirchturm Führung Gottesdienst Junge Kirche – Bierbel	Haus Schillerstraße Marktplatz 4	Dom
23.06.2024	So	08:30 10:30 19:00	Hl. Messe Hl. Messe Gesungene Vesper		Dom Dom Dom
25.06.2024	Di	09:00	Segensfeier zum Schulschluss		Dom
26.06.2024	Mi	07:15	Frühmesse		Dom
28.06.2024	Fr	07:15 17:00	Frühmesse Stille Anbetung		Dom Dom
29.06.2024	Sa	16:00 19:30	Gottesdienst Musikalische Abendandacht	Haus Schillerstraße Kapuzinerkloster	
30.06.2024	So	08:30 10:30 14:00 19:00	Hl. Messe Familienmesse mit Ministrantenaufnahme Tauffeier Orgel in Konzert: Mit Bach in den Sommer (siehe Seite 22)		Dom Dom Dom Dom

JULI

03.07.2024	Mi	07:15 19:00	Frühmesse Bibelabend		Dom Pfarrhaus
05.07.2024	Fr	07:15 17:00	Frühmesse Stille Anbetung		Dom Dom
06.07.2024	Sa	16:00 19:00	Gottesdienst Jahrtagsmesse Verstorbene der letzten 5 Jahre im Juli und August	Haus Schillerstraße	Dom
07.07.2024	So	08:30 10:30	Hl. Messe Hl. Messe		Dom Dom
10.07.2024	Mi	07:15	Frühmesse		Dom
12.07.2024	Fr	07:15 17:00	Frühmesse Stille Anbetung		Dom Dom
13.07.2024	Sa	16:00	Gottesdienst	Haus Schillerstraße	
14.07.2024	So	08:30 10:30 18:00	Hl. Messe Hl. Messe Konzert Bachkantaten (siehe Seite 22)		Dom Dom Dom
17.07.2024	Mi	07:15	Frühmesse		Dom
19.07.2024	Fr	07:15 17:00	Frühmesse Stille Anbetung		Dom Dom
20.07.2024	Sa	16:00	Gottesdienst	Haus Schillerstraße	
21.07.2024	So	08:30	Hl. Messe		Dom

Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
 sowie im Schaukasten am Domplatz



24.07.2024	Mi	07:15	Frühmesse		Dom
26.07.2024	Fr	07:15	Frühmesse		Dom
		17:00	Stille Anbetung		Dom
27.07.2024	Sa	16:00	Gottesdienst	Haus Schillerstraße	
28.07.2024	So	08:30	Hl. Messe		Dom
		10:30	Hl. Messe		Dom
31.07.2024	Mi	07:15	Frühmesse		Dom

AUGUST

02.08.2024	Fr	07:15	Frühmesse		Dom
		17:00	Stille Anbetung		Dom
03.08.2024	Sa	16:00	Gottesdienst	Haus Schillerstraße	
04.08.2024	So	08:30	Hl. Messe		Dom
		10:30	Hl. Messe		Dom
07.08.2024	Mi	07:15	Frühmesse		Dom
09.08.2024	Fr	07:15	Frühmesse		Dom
		17:00	Stille Anbetung		Dom
10.08.2024	Sa	16:00	Gottesdienst	Haus Schillerstraße	
11.08.2024	So	08:30	Hl. Messe		Dom
		10:30	Hl. Messe		Dom
14.08.2024	Mi	07:15	Frühmesse		Dom
15.08.2024	Do	MARIA HIMMELFAHRT			
		08:30	Hl. Messe		Dom
		10:30	Hl. Messe mit der Dommusik (siehe Seite 22)		Dom
16.08.2024	Fr	07:15	Frühmesse		Dom
		17:00	Stille Anbetung		Dom
17.08.2024	Sa	16:00	Gottesdienst	Haus Schillerstraße	
18.08.2024	So	08:30	Hl. Messe		Dom
		10:30	Hl. Messe		Dom
19.08.2024	Mo	19:30	Schattenburgkonzert – Jubiläumsklänge – Quadricor Hornquartett		Dom
21.08.2024	Mi	07:15	Frühmesse		Dom
23.08.2024	Fr	07:15	Frühmesse		Dom
		17:00	Stille Anbetung		Dom
24.08.2024	Sa	16:00	Gottesdienst	Haus Schillerstraße	
25.08.2024	So	08:30	Hl. Messe		Dom
		10:30	Hl. Messe		Dom
28.08.2024	Mi	07:15	Frühmesse		Dom
30.08.2024	Fr	17:00	Stille Anbetung		Dom

ANKÜNDIGUNG

07.09.2024	Sa	19:00	Jahrtagsmesse Verstorbene der letzten 5 Jahre im September und Oktober		Dom
28.09.2024	Sa	08:30 13:00	Diözesanforum Vorarlberg Diözesanforum Vorarlberg	Pfarrtag (siehe Seite 36) Kidz (siehe Seite 36)	Bregenz, Festspielhaus Bregenz, Festspielhaus

Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
 sowie im Schaukasten am Domplatz



Jahrstage für die im Juli, August, September und Oktober der letzten 5 Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre.

TOTENGEDENKEN: 6. JULI

JULI

- 2019 Karin Neumayer
Reingard Blum
Johann Franz Mally
Irene Thaler
- 2020 Johann Franz Metzler
Roland Plechaty
Univ.-doz. Dr. Georg Mandl
- 2021 Walpurga Peiskar
Maria Bobleter
Erika Hosp
- 2022 Hildegard Pümpel
Schwester Eugenia Maria
Mayer Herlinde Sofie /
Hildegard Rosenberger
Anna Moosmair
Franz Mathis
- 2023 OStR. Prof. Gebhard Josef
Wiederin
Josef Findling
Dr. Johannes Stecher
Doris Mähr

AUGUST

- 2019 Franz Graller
Liselotte Heinzle
- 2020 Herbert Gröchenig
Markus Hefel
Rosmarie Altersberger
Sarah Furtenbach
- 2021 Dr. med. Edgar Ludescher
- 2022 Gerda Blecha
Eugen Brüstle
Kurt Reininger

- 2023 Walter Oberhuber
Prof.Mag. Dr. Edgar Schmidt
Ulrike Mitringer
Karlheinz Mallinger
Hermann Kirchhofer
Aloisia Ayraud

TOTENGEDENKEN: 7. SEPTEMBER

SEPTEMBER

- 2019 Erhart Frohnwieser
Rudolf Otto Glettler
- 2020 Brunhilde Petschar
- 2021 Adolf Rädler
Juliana Kristof
Ernst Lang

OKTOBER

- 2019 Erwin Beck
Aloisia Amann
Elfriede Lang
- 2020 Paul Keresztesy
- 2021 Ruth Peter
Emma Holzer
Ing. Norbert Kerschbaumer
- 2022 Gerhard Winkler
Gerda Frankenberger
Emma Petschovnik
Elmar Metzler
Anna Müller
Julia Paolini
- 2023 Cornelia Nocker
Helmut Matt
Josef Auer

Aktuelle Mess-Termine: Gottesdienste in Dom St. Nikolaus und Kapuzinerkirche sowie LKH Kapelle Feldkirch

Siehe auch dompfarre-feldkirch.at, feldkirch.vol.at und im Feldkircher Anzeiger

Dom St. Nikolaus

MI	07.15 Uhr	Frühmesse
FR	07.15 Uhr 17.00 Uhr	Frühmesse Stille Anbetung
SO / Feiertag	08.30 Uhr 10.30 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe



Kapuzinerkirche

MO bis SA	09.00 Uhr, Eucharistiefeier MI mit Fidelissegen
FR	09.30 Uhr - 10.30 Uhr Eucharistische Anbetung
SO / Feiertag	06.30 Uhr Eucharistiefeier



Beichte und Aussprache
MI, DO und FR 08.00 - 11.00 Uhr (ausgenommen während Messen)
und 17.00 - 19.00 Uhr, sowie nach Absprache

Offene Pforte
MO bis FR 08.00 - 11.30 und 14.00 - 17.00 Uhr
SA 08.00 - 11.30 Uhr

Fidelissegen nach Anmeldung an der Pforte jederzeit möglich

LKH Feldkirch, Kapelle

Eucharistiefeier:	Jeden Dienstag, 19.15 Uhr
Heilsames Singen:	Jeden 2. Donnerstag im Monat, 19.15 Uhr
Abendgebet:	Jeden 4. Donnerstag im Monat, 19.15 Uhr



Unsere Dommusik



www.dommusik-feldkirch.at

30.06. (So)
19:00 Uhr Orgel im Konzert
Mit Bach in die Ferien

Werke von J. S. Bach
Domorganist Johannes Hämmerle
an der Metzler-Orgel

14.07. (So)
18:00 Uhr Bachkantaten

J. S. Bach
Erschallet, ihr Lieder BWV 172
Johann Ludwig Bach
Denn Du wirst meine Seele nicht in der
Hölle lassen
Miriam Feuersinger, Sopran
Ensemble der „Bachkantaten in Vorarl-
berg“, Leitung: Thomas Platzgummer
Reservierung: www.bachkantaten.at,
Karten an der Abendkasse

15.08. (Do)
MARIA HIMMELFAHRT
10:30 Uhr

J. Haydn Missa brevis in F
(Jugendmesse)
Capella St. Nicolaus
Instrumentalisten der Dommusik
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack





Zu Hause die Kommunion empfangen?

Es kommt vielleicht eine Zeit im Leben, in der man nicht mehr, wie gewohnt, in den Gottesdienst und zur Kommunion gehen kann. Manchmal nur vorübergehend, manchmal wird es auch gar nicht mehr möglich.

Die Übertragungen im Fernseher oder auch am Radio sind für diese Situation eine große Hilfe und Unterstützung. Wir freuen uns sehr, wenn Sie dieses Angebot zur Feier des Sonntags in Anspruch nehmen.

Es ist uns aber auch ein Anliegen, dass Sie an der Kommunion – an der Gemeinschaft der versammelten Gemeinde um Jesus Christus – teilnehmen können. Dafür kommen wir gerne zu Ihnen nach Hause. Denn der Besuch

zu Hause, das Seelsorgegespräch und das Reichen der Hauskommunion kann eine wichtige Kraftquelle und Erfahrung der Nähe Gottes sein.

Deshalb bieten wir diesen Dienst gerne an. Melden Sie sich im Pfarrbüro, direkt bei Dompfarrer Fabian Jochum oder bei Pastoralassistentin Brigitte Scherrer, wenn Sie den Wunsch haben, zu Hause die Kommunion zu empfangen.

Auch Angehörige können, nach kurzer Einschulung, die konsekrierte Hostie nach dem Sonntagsgottesdienst mit nach Hause nehmen. Bitte melden auch Sie sich, wenn Sie diesen Dienst gerne für ihre Lieben daheim tun möchten.

Wir sind für Sie da:

Dompfarrer Fabian Jochum:
0676 / 8324 01121

Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157

Pfarrbüro (Di-Fr / 8.00-11.00):
05522 / 72232



Ein wahres Schmuckstück, noch dazu an einem wunderbaren Ort, ist die Kirche St. Michael in Tisis. Im Jahr 2019 wurde die Kirche einer Außensanierung unterzogen und im Jahr 2023 folgte die Innensanierung unter der Leitung von DI Markus Aberer (Stellvertretender Vorsitzender des Pfarrkirchenrates in Tisis) und dem ehemaligen Diözesanbaumeister Herbert Berchtold.

Im April dieses Jahres zeigten die beiden sichtlich stolzen Bauherren das Ergebnis einem kleinen Kreis von Interessierten der Dompfarre St. Nikolaus.

Es wurden uns höchst interessante Einblicke in die Entstehungsgeschichte der Kirche gewährt, aber auch den Geschichten der aktuellen Renovierung durften wir lauschen. Vor allem aber durften wir staunen und genießen, denn die restaurierten Bilder und Figuren sind genauso kostbar wie sehenswert. Aber nicht nur diese, der ganze Kirchenraum strahlt mit der Sonne um die Wette. Sehr gelungen sind auch die neuen Elemente - der von Herbert Berchtold entworfene Altar und die dazu passenden Sedilien.

Auch in die Sakristei durften wir einen Blick werfen und unsere neugierigen Nasen in alle Schubladen und Schränke stecken. Die Freude bei allen Beteiligten war groß!

Danke an Herbert Berchtold und Markus Aberer für diese Führung mit viel Wissen und noch mehr Liebe zu diesem wunderbaren Bauwerk.



Caritas



Den Geist christlicher Nächstenliebe stärken

Aufruf der Caritas: Im Kampf gegen Hunger nicht nachlassen

Es ist nicht egal, wo ein Baby auf die Welt kommt. Extrem schwierig ist der Start ins Leben in einem langjährigen Partnerland der Caritas Vorarlberg, in Äthiopien. Die Arbeit vor Ort zeigt aber auch auf: Jede und jeder von uns kann etwas verändern!

Äthiopien liegt am Horn von Afrika. Das afrikanische Land zählt zu den ärmsten der Welt. Immer wieder gibt es anhaltende Dürreperioden. Wassermangel und Hunger bestimmen das Leben vieler Menschen, vor allem in den ländlichen Regionen. Immer häufiger vernichten klimatisch bedingte Katastrophen lebensnotwendige Ernten. Besonders betroffen sind Frauen und Kinder. Mütter produzieren dort bis zu 80 Prozent der Nahrungsmittel, versorgen ihre Kinder und tun alles in ihrer Macht stehende, um diese vor Hunger und dessen Folgen zu bewahren. Für sie selbst reicht das Essen allzu oft nicht aus, Frauen in Äthiopien sind überproportional oft von Hunger betroffen.

Aber die Lage ist nicht hoffnungslos.

Dank der Hilfe zahlreicher Spender*innen aus Vorarlberg erhalten speziell Frauen Schulungen, um selbst Gemüse und Getreide anbauen zu können. Sie bekommen Saatgut und Setzlinge und können durch den Verkauf ihrer Ernte auch ein kleines Einkommen erwirtschaften.

Krankenhaus Bushulo: Täglich Leben retten

Dramatische Auswirkungen hat die mangelnde gesundheitliche Versorgung vor allem für werdende Mütter. Das Beispiel der 20-jährigen Faskia zeigt dies eindrücklich auf: Nach einer problematischen Schwangerschaft hat sie trotz bereits eingesetzter Wehen den strapaziösen Weg von 45 Kilometern in das neue Mutter-Kind-Krankenhaus auf sich genommen. Als sie in Bushulo ankommt, wird festgestellt, dass die Herzöne des Babys schwächer und schwächer werden. Schnell ist klar: Es geht um Leben und Tod – ein Notkaiserschnitt ist unausweichlich. „Nach 30 Minuten konnten wir einen kleinen Jungen begrüßen, der nur ein wenig Sauerstoffzufuhr und Beobachtung benötigte. Wir konnten an diesem Tag zwei Leben retten“, berichtet die aus Polen stammende Schwester Kamila, die als Hebamme arbeitet. „Jede Geburt im Krankenhaus in Bushulo zeigt uns erneut, wie wichtig unsere Hilfe ist!“

Sichern wir gemeinsam Kindern und Müttern in Äthiopien das Überleben!

Caritas-Hungerhilfe 2024

Raiffeisenbank Feldkirch,
IBAN AT 32 3742 2000 0004 0006
Kennwort: Hungerhilfe 2024, Online-Spenden: www.caritas-vorarlberg.at

Herzlichen Dank für ihre Spende!



Sterbebegleitung, Tod und Trauer

Liebe Pfarrgemeinde, oft trifft eine Familie das Thema Krankheit, Sterben, Tod und Trauer völlig unvorbereitet. Die Frage, was zu tun ist, oder wo man sich Hilfe holen kann, taucht meistens erst im Ernstfall auf. Mit dieser Information möchten wir einen Überblick anbieten, in dem wichtige Kontaktdaten jederzeit verfügbar sind. Wenden Sie sich gerne an uns, wenn Sie Fragen haben. In Notfällen wählen Sie bitte die Festnetznummer des Pfarrbüros – dort wird außerhalb der Öffnungszeiten eine Handynummer mit Dienstbereitschaft angesagt.

HAUSBESUCH UND KRANKENKOMMUNION

Gott ist den Kranken, Einsamen und Sterbenden nahe.

Der Besuch zu Hause, das Seelsorgegespräch und das Reichen der Hauskommunion kann für Menschen, die das Haus nicht mehr verlassen können oder die nicht mehr regelmäßig zum Gottesdienst kommen können, eine wichtige Kraftquelle und Erfahrung der Nähe Gottes sein.

Wir besuchen Sie gerne, wenn Sie ein Gespräch suchen, den Kontakt zur Pfarre halten wollen oder wenn Sie den Wunsch haben, zu Hause die Kommunion zu empfangen. Wir sind für Sie da!

Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157
Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00): 05522 / 72232

Auch Angehörige können, nach einer kurzen Einschulung, die konsekrierte Hostie nach dem Sonntagsgottesdienst mit nach Hause nehmen. Bitte melden Sie sich, wenn Sie diesen Dienst gerne für Ihre Lieben daheim tun möchten.

KRANKENSALBUNG UND BEICHTE

Die Krankensalbung kann eine Stärkung auf dem Weg des Heilungsprozesses sein. Auch die Beichte kann in manchen Situationen sehr heilsam und erleichternd sein. Die Feier der Beichte und Krankensalbung zu Hause möchte neue Kraft spenden und den Kranken wieder aufrichten. Das Sakrament wird vom Priester gespendet. Bitte melden Sie sich jederzeit für einen Termin.

Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00): 05522 / 72232

STERBEKOMMUNION UND STERBESEGEN

Der Empfang der letzten Kommunion wird als „Wegzehrung“ bezeichnet. Sie stärkt den Sterbenden beim Loslassen und auf dem Weg in das neue Leben. Diese Wegzehrung kann auch von Laien gereicht werden. Sie kann auch mit einem Sterbesegen kombiniert werden – eine Möglichkeit auch für die Angehörigen, sich bewusst auf den Abschied vorzubereiten.

Auch wenn die Kommunion nicht mehr empfangen werden kann, kann der Sterbende im Kreis seiner Lieben gesegnet werden.
Wir sind für Sie da:

Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157
Pfarrbüro (Di-Fr / 8.00-11.00): 05522 / 72232

DER ABSCHIED IST DA

Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen. Zünden Sie eine Kerze an, machen Sie Ihrem lieben Angehörigen ein Kreuz auf die Stirn oder sprechen Sie ein vertrautes Gebet. Einfache Rituale können in dieser schwierigen Situation ein bisschen Halt bieten. Wenn Sie dafür bereit sind:

Verständigen Sie die wichtigsten Personen über den Todesfall:

- Rufen Sie Ihre nächsten Angehörigen und Freunde an.
- Melden Sie den Todesfall bei Ihrem Hausarzt oder beim Gemeindefarmer.
- Nehmen Sie Kontakt mit der Pfarre auf – auch der/die Verstorbene kann im Kreis seiner Familie gesegnet werden.
- Verständigen Sie ein Bestattungsunternehmen.

Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00): 05522 / 72232
Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157

BESTATTER

<https://www.gohm.at/>
<https://bestattung-nuck.com/>
<https://www.bestattung-ammann.at/>
<http://ulrikebell.at/>

AUFBAHRUNG UND FEIER DER TOTENWACHE

Am Vorabend des Begräbnisses um 19.00 Uhr betet die Pfarrgemeinde bei der Totenwache für die Verstorbene / den Verstorbenen. Diese Feier kann sehr individuell und persönlich gestaltet werden und bietet auch den Menschen die Möglichkeit sich zu verabschieden, die nicht am Begräbnis teilnehmen möchten oder können.

In der Coronazeit hat sich die öffentliche Aufbahrung in der Kirche etabliert. Auch das ist eine schöne Möglichkeit, sich persönlich zu verabschieden. Oft ist es auch für die Trauerfamilie eine Möglichkeit, Wache zu halten und für Freunde und Bekannte ansprechbar zu sein.

TRAUERGOTTESDIENST UND BEISETZUNG

Der Trauergottesdienst kann eine Wortgottesfeier oder eine Eucharistiefeier sein. Für den Gottesdienst steht sowohl der Dom St. Nikolaus als auch – für eine kleinere Trauergemeinde - die Friedhofskapelle St. Peter und Paul zur Verfügung.

Es ist schön, wenn sich die Trauerfamilie in dieser Situation getragen weiß. Die Trauergemeinde ist für die Trauerfamilie oft sehr tröstlich.

Das Begräbnis „in aller Stille“ nimmt vielen Menschen die Möglichkeit sich zu verabschieden und Anteil zu nehmen.

Die Termine für die Trauerfeiern und die Beisetzung werden vom Pfarrbüro mit dem Bestatter abgesprochen.

Wir laden Sie dann zum Trauergespräch ein, bei dem Sie die Möglichkeit haben, die Trauerfeierlichkeiten ganz persönlich und individuell mitzugestalten.

Die Beisetzung kann unmittelbar nach der Trauerfeier stattfinden oder auch zu einem späteren Zeitpunkt im Kreis der Familie.

Wir begleiten und beraten Sie gerne:

Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00)
und Friedhofsverwaltung: 05522 / 72232
Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157

VERABSCHIEDUNG VON MENSCHEN OHNE BEKENNTNIS ODER VON AUS DER KIRCHE AUSGETRETENEN

Der Verlust betrifft in erster Linie die Gefühle der Trauernden. Die Feier der Totenwache und des Trauergottesdienstes ist daher in erster Linie ein Dienst an der Trauerfamilie, ohne dass dabei der Wille des Verstorbenen missachtet wird.

Wir als Kirche erachten die Bestattung von Menschen als christlichen Auftrag und Werk der Barmherzigkeit. Im persönlichen Gespräch finden wir bestimmt einen guten Weg für die Trauerfeier, die sowohl der Würde des Verstorbenen als auch dem Bedürfnis nach Trost der Trauerfamilie entspricht.

JAHRTAGSGEDENKEN

In den ersten fünf Jahren nach dem Verlust eines Angehörigen oder Freundes laden wir herzlich zum Jahrtagsgedenken in den Dom St. Nikolaus ein.

Alle zwei Monate, jeweils am 1. Samstag, erinnern wir uns in einer gemeinsamen Feier an unsere Lieben und entzünden als Zeichen für ihr neues Leben bei Gott eine Kerze an der Osterkerze.

Die Trauerfamilie wird persönlich eingeladen. Freunde und Bekannte entnehmen die Termine bitte dem Pfarrblatt (Seite 20) oder der Dom-Homepage.

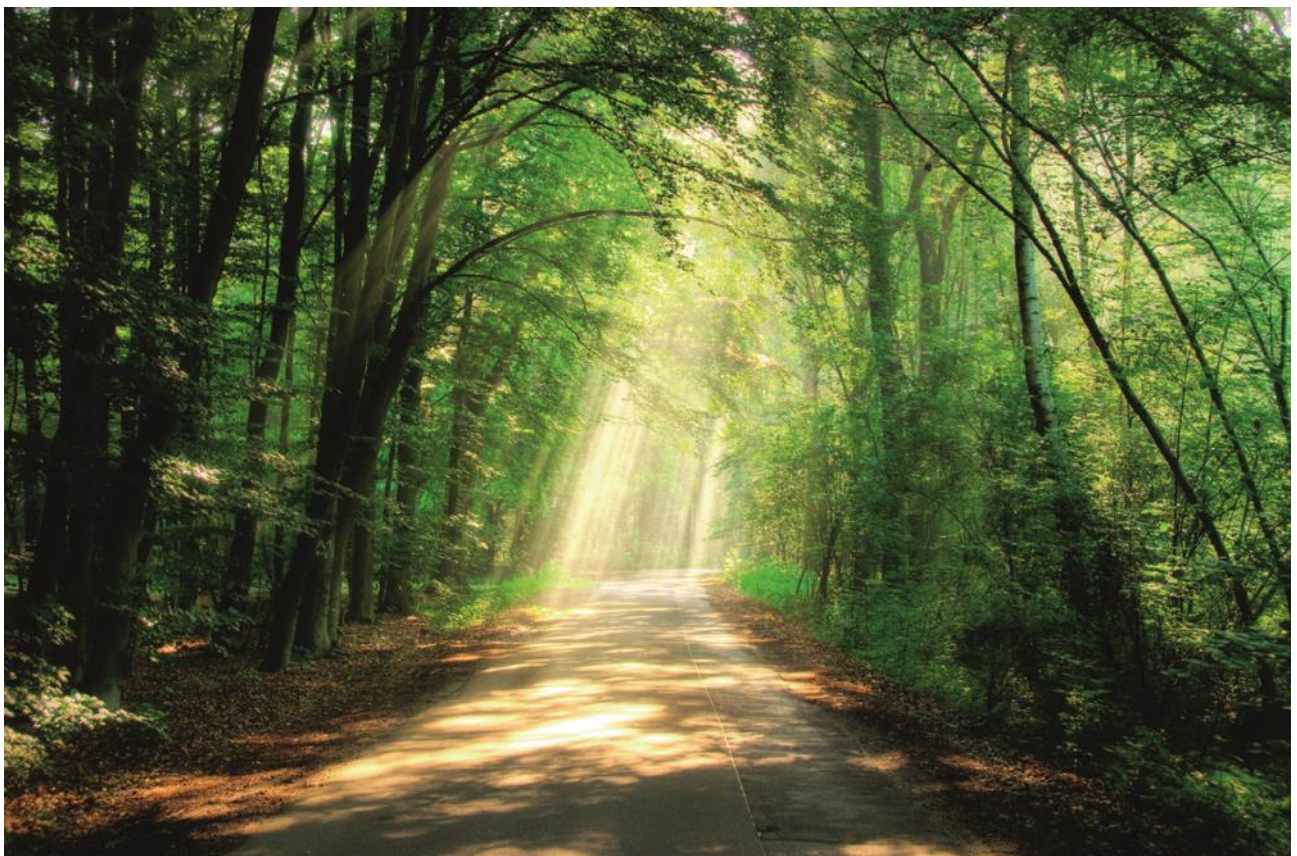
FRIEDHOF UND GRABSTÄTTEN

Der Friedhof St. Peter und Paul und die dazugehörige Kapelle sind in der Trägerschaft der Dompfarre St. Nikolaus.

Bei allen Fragen, den Friedhof betreffend, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

- Erdgrab für 15 Jahre € 400,- (für Sarg- oder Urnenbestattung. Der Grabstein und die Einfassung werden auf eigene Kosten angeschafft)
- Erdurnengrab für 15 Jahre € 1.850,- (nur für Urnenbestattung. Grabstein und Einfassung sind bereits vorhanden)
- Urnenwand für 15 Jahre € 1.850,-

Gerne können die verschiedenen Grabstätten auch besichtigt werden. Terminanfragen hierfür senden Sie bitte an die E-Mailadresse: pfarramt@dompfarre-feldkirch.at oder telefonisch unter 05522 / 722 32.



Trauercafé



Die Trauer um einen nahestehenden Menschen bedeutet für die Zurückbleibenden oft nicht nur eine schwere, sondern manchmal auch sehr einsame Zeit.

Trauernde sollen und dürfen sich jedoch die Zeit nehmen, ihre Trauer zu leben.

Dabei kann der Austausch mit anderen Betroffenen hilfreich sein.

Hospiz Vorarlberg lädt ein, sich bei einem gemeinsamen Nachmittagskaffee mit Menschen zu treffen, denen das Gefühl der Trauer vertraut ist.

In einer geschützten Atmosphäre sind die Besucher:innen mit allen Fragen und Gefühlen herzlich willkommen.

Das Angebot richtet sich an trauernde Menschen - unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt und unabhängig von Konfession und Nationalität.

**Einladung zum Trauercafé
Rankweil / Feldkirch
In Kooperation mit der Pfarre Rankweil.**

**Wo: Mesnerstüble Rankweil
Liebfrauenberg 8 (bei der Basilika)**

Wann: Donnerstag, 15:00 bis 17:00 Uhr

- 13.06.
- Sommerpause
- 12.09.
- 10.10.
- 14.11.
- 12.12.

Weitere Infos:
Irene Christof, Telefon 0676 / 884 205 154
E: irene.christof@caritas.at

Trauertreff für Männer - Trauer ist Leben



„Männer trauern anders.“

Das ist ein Buchtitel von Thomas Achenbach. Und auch die Erfahrung, die Hospiz Vorarlberg in ihren Begleitungen macht. Daher hat sie einen Trauertreff für Männer ins Leben gerufen.

- **Jeden 1. Freitag im Monat
(außer im Jänner)**

Wir laden trauernde Männer dazu ein, sich mit anderen Männern, denen das Gefühl von Trauer vertraut ist, zu treffen“, beschreibt Hospizmitarbeiter Konrad Bönig, der den Trauertreff für Männer leitet. „Trauernde sollen und dürfen sich jedoch die Zeit nehmen, ihre Trauer zu leben. Dabei kann der Austausch mit anderen Betroffenen hilfreich sein“, beschreibt er seine positiven Erfahrungen.

In einer geschützten Atmosphäre sind die Besucher mit allen Fragen und Gefühlen herzlich willkommen.

Das kostenlose Angebot richtet sich an trauernde Männer - unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt und unabhängig von Konfession und Nationalität.“

Sehr gerne stehen die Mitarbeiter:innen von Hospiz Vorarlberg für Informationen und Anfragen im Vorfeld zur Verfügung:

T. 0676 / 884 205 154

E. hospiz.trauer@caritas.at



Fabian Jochum
Dompfarrer



Brigitte Scherrer
Pastoralassistentin



Gabi Tschüscher
Pfarrsekretärin



Johannes Hämmerle
Domorganist



Benjamin Lack
Domkapellmeister
(DKM)



Daniel Andres
Zivildienener

Pfarrgemeinderat

Fabian Jochum, Vorsitzender
Werner Pritzl, geschäftsf. Vorsitzender
Arno Frick
Magda Giesinger
Friedl Hanke, Diakon
Mirjam Kerbleder
Annegret Kraher
Matthias Mayer
Brigitte Scherrer

Pfarrkirchenrat

Fabian Jochum, Vorsitzender
Peter Kircher, stv. Vorsitzender
Jakob Appelt
Gerhard Köhle
Gerhard Lackinger
Wilhelm Schratz

Öffnungszeiten

Dom St. Nikolaus täglich 8 bis 19 Uhr
Pfarrbüro DI - FR 8 bis 11 Uhr

Beichtgelegenheit

Kann jederzeit telefonisch mit Dompfarrer Fabian Jochum vereinbart werden.

Krankenkommunion

Den Kranken in unserer Dompfarre wird – auf Anfrage – gerne die Hl. Kommunion nach Haus gebracht. Bitte dazu einfach im Pfarrbüro melden.

Im Todesfall

Dem Sterben unserer Lieben stehen wir oft hilflos gegenüber. Nehmen Sie bitte gerne jederzeit Kontakt mit uns auf. Wir sind für Sie da. Siehe Seite 26.

Kontakt

Dompfarre St. Nikolaus
6800 Feldkirch, Domplatz 6
Telefon 05522 / 72 23 2
pfarramt@dompfarre-feldkirch.at



www.dompfarre-feldkirch.at

Frühstück für unsere Ehrenamtlichen

Am 25.05. wurden unsere Ehrenamtlichen zum gemeinsamen Morgenlob mit Fabian im Dom eingeladen. Danach ging ins Pfarrhaus, wo ein feines Frühstück und gute Gespräche warteten.



Friedhof

Unser Friedhof St. Peter und Paul ist täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet.
Der Öffnungs- und Schließdienst erfolgt durch den ÖWD Vorarlberg.



Dompfarrblatt online lesen?

Kein Problem, einfach den Link auf www.dompfarre-feldkirch.at anklicken.

Und wer die Zustellung eines gedruckten Exemplars anmelden oder abmelden möchte, bitte einfach bei uns melden!

Bankverbindung

Die Dompfarre St. Nikolaus Feldkirch hat Bankkonten bei der Sparkasse Feldkirch:

Für Spenden-Überweisungen

- Dompfarre St. Nikolaus – PFARRE
- AT43 2060 4031 0298 5797

Für Friedhof (Gebührenbescheid usw.)

- Dompfarre St. Nikolaus – FRIEDHOF
- AT21 2060 4031 0298 5805

Liebe Leserschaft!

Vielen Dank, dass Sie auch dieses 291. Dompfarrblatt lesen. Gefällt's Ihnen? Fehlt was? Wollen Sie selber etwas erzählen? Möchten Sie hier etwas finden? Also, wir freuen uns einfach auf JEDE Meldung. Schicken Sie uns einfach ein Mail, oder kommen Sie gerne bei uns vorbei! Und - über Spenden zur Deckung der Unkosten, die durch die Herausgabe des Pfarrblattes anfallen, freuen wir uns.

Impressum

Herausgeber: Dompfarre St. Nikolaus
6800 Feldkirch, Domplatz 6, Telefon
05522 / 72 23 2 | Stand 06.06.2024

Redaktionsteam: Fabian Jochum, Brigitte Scherrer, Karlheinz Kindler | Fotos: Dompfarre, Katholische Kirche Vorarlberg, privat | Druck: Diöpress Feldkirch; Auflage: 400 Exemplare. | Wünsche, Feedback und Beiträge für unser Pfarrblatt gerne per Mail an: pfarramt@dompfarre-feldkirch.at

Diese Pfarrblattinhalte wurden sorgfältig erarbeitet. Entschuldigung, falls sich dennoch Fehler eingeschlichen haben sollten!

Man sieht sich beim Diözesanforum im Herbst! 😊

Wie sieht es aus, wenn die Kirche eine „Museumsmesse“ macht? Einfach ausprobieren beim „tut gut“-Diözesanforum mit großem Kinderfest am 28.09. im Bregenzer Festspielhaus.

Auch wir von der Dompfarre St. Nikolaus in Feldkirch sind mit dabei. Wir laden die „helfenden Hände“ in unserer Pfarrei ein, gemeinsam nach Bregenz zu fahren und sich bis 15.09. für das Forum anzumelden.

Pfarre, das ist der Ort, an dem die Wege kurz und die Kontakte von Mensch zu Mensch direkt sind. Dort geschieht, was guttut. Sich das einmal – ganz ohne Selbstbeweihräucherung – vor Augen zu führen, **das tut gut**.

Sich einen Tag zu gönnen, an dem man sich mit ehren- und hauptamtlich Tätigen aus allen Pfarren des Landes austauscht, das tut auch gut und das ist der Kern des „tut gut“-Diözesanforums am Samstag, den **28.09.2024**. Beim Forum wird gemeinsam Gottesdienst gefeiert, diskutiert, in Workshops Neues ausprobiert und in vielen verschiedenen Themenwelten der Pfarren eingetaucht. In Gesprächen kann man sich mit Gästen aus Sport, Musik, Journalismus und natürlich auch aus der Kirche darüber austauschen, was guttut und warum man das tut, was man in der Pfarre alles für die Menschen tut.

Warum also sollte die Frau, die seit Jahren den Blumenschmuck in der Pfarre übernimmt zum Forum gehen? Warum ist der Mesner dort, warum die Pfarrsekretärin? Genauso wie das Team für die Familiengottesdienste, die Gemeindeführer, die Pfarrgemeinderäte und der Priester so wieso?



Erstens: Man trifft hier andere „Pfarr-Leute“ aus dem ganzen Land!

Zweitens: Dort werden genau sieben Themenwelten die Fragen des Pfarralltags von den großen Festen im Jahreskreis bis hin zur Jugendarbeit oder zu Zukunftsfragen der Kirche aufgreifen.

Und Drittens: Das Forum ist eine „Museumsmesse“. Entdecken, Ideen holen, sich im Eigenen bestätigt fühlen – alles ist möglich, alles, was guttut.

Das Beste daran: Man bleibt nicht allein! Denn parallel zum „tut gut“-Forum findet ab Mittag auf der Werkstattbühne des Festspielhauses ein großes Kinderfest statt. Spielestationen ausprobieren, sich auf Schatzsuche begeben oder selbst in die Rolle von Super Mario schlüpfen? Ganz genau das! Und am Ende des Tages singen dann alle im größten Kinder-Kirchenchor des Landes mit.

Interessiert? Einfach ins Programm des Diözesanforums reinklicken und anmelden:

www.kath-kirche-vorarlberg.at/tutgut

tut gut - Pfarrtag

28.09.2024 | 8.30-18.30 Uhr

Festspielhaus Bregenz

www.kath-kirche-vorarlberg.at/pfarrtag

tut gut - Kidz

28.09.2024 | 13-18.30 Uhr

Werkstattbühne im Festspielhaus Bregenz für Kinder von 8-12 Jahren (nur als Gruppenanmeldungen über die Pfarre möglich)

www.kath-kirche-vorarlberg.at/tutgut-kidz